

Überlebende aus Mariupol berichten

Aus den umkämpften Städten des Donbass gerettete Menschen berichten von ihren Erlebnissen. Besonders schlimm ist die Lage in Mariupol: Die Einwohner machen die städtische Regierung und Nationalisten in der ukrainischen Armee für Elend, Tod und Zerstörung verantwortlich.



Zerstörungen in der Stadt Mariupol

Genau vor einem Monat, am 24. Februar, begann die russische Militäroperation in der Ukraine. Offiziell wird sie als Spezialoperation zur Entmilitarisierung und Entnazifizierung und zum Schutz der Donbass-Republiken bezeichnet. Die Operation bedeutete den großflächigen Einmarsch in den an Russland grenzenden Regionen, vernichtende Schläge gegen die ukrainische Armee und den Versuch der Einkesselung großer Gruppierungen der ukrainischen Streitkräfte in der Donbass-Region.

Die Volksrepublik Donezk (DVR), die wenige Tage zuvor von Russland anerkannt worden war, kündigte an, ihr Territorium entsprechend den in deren Verfassung festgelegten Grenzen zurückerobern zu wollen. Seit dem ersten Donbass-Krieg im Jahre 2014 befindet sich die Hafenstadt Mariupol, die zweitgrößte in der DVR, unter ukrainischer Kontrolle, was in Donezk immer als großer Verlust angesehen wurde. In den Reihen der Donezker Volksmiliz dienen viele Kämpfer aus Mariupol.

Es war aber klar, dass die Rückeroberung der Stadt ein schweres Unterfangen sein würde. Mariupol, das für seine antifaschistische Demos bekannt gewesen war, sollte nach Plänen der Maidan-Kräfte zur Hochburg der Nationalisten werden. Der berühmte-berühmte Verband militanter ukrainischer Nationalisten "Asow" und andere ähnliche Gruppierungen nisteten sich hier ein.

Survivors from Mariupol report

Translated with www.deepl.com (free version)

People rescued from the embattled cities of the Donbass report on their experiences. The situation in Mariupol is particularly dire: residents blame the municipal government and nationalists in the Ukrainian army for misery, death and destruction.



Destructions in the city of Mariupol

Exactly one month ago, on February 24, the Russian military operation in Ukraine began. Officially, it is called a special operation for demilitarization and denazification and protection of the Donbass republics. The operation meant the large-scale invasion of the regions bordering Russia, devastating blows against the Ukrainian army, and an attempt to encircle large factions of the Ukrainian armed forces in the Donbass region.

The Donetsk People's Republic (DPR), which had been recognized by Russia a few days earlier, announced its intention to reclaim its territory in accordance with the borders set out in its constitution. Since the first Donbass war in 2014, the port city of Mariupol, the second largest in the DPR, has been under Ukrainian control, which was always seen as a great loss in Donetsk. Many fighters from Mariupol serve in the ranks of the Donetsk People's Militia.

It was clear, however, that recapturing the city would be a difficult undertaking. Mariupol, which had been known for its anti-fascist demonstrations, was to become a stronghold of nationalists according to plans of the Maidan forces. The notorious Association of Militant Ukrainian Nationalists "Azov" and other similar groups nested here.

Von einer Niederlegung der Waffen, die Russland von ihnen mehrfach eingefordert hatte, konnte keine Rede sein. Außerdem pflegt die ukrainische Kriegspropaganda seit Anfang der Militäroperation den Mythos vom nahen Sieg der Ukraine, was auch den Kampfesmut der Asow-Kämpfer stärken dürfte.

Die über 400.000 friedlichen Einwohner gerieten damit in unmittelbare Lebensgefahr. Bis zum 1. März verließen nach Angaben der ukrainischen Medien mehr als 100.000 von ihnen die Stadt auf eigene Faust. Eine organisierte Evakuierung habe es nicht gegeben, berichteten später die Flüchtlinge. Anfang März war die Versorgung der Stadt mit Wasser, Strom und Gas zusammengebrochen. Die städtischen Behörden machten russische Saboteure dafür verantwortlich.

Spätestens seit 7. März ist Mariupol durch die Kräfte der Volksmiliz und der russischen Armee eingekesselt. Seit 1. März bieten die Volksrepublik Donezk und Russland humanitäre Korridore zur Evakuierung der Bevölkerung an, machten aber schon damals deutlich, dass die Wege durch Provokationen und Angriffe der ukrainische Streitkräfte extrem gefährdet seien.

"Sie sind durch nichts bedroht, aber in der gegenwärtigen Situation, in der Einheiten der ukrainischen Streitkräfte und der ukrainischen Nationalgarde (die "Asow"-Kämpfer sind in die Nationalgarde eingegliedert – Anm. der Redaktion) unter der Führung der ukrainischen Sonderdienste terroristische Anschläge und Provokationen vorbereiten, um die Streitkräfte der Russischen Föderation in den Augen der Weltöffentlichkeit zu diskreditieren, fürchten viele von ihnen um ihr Leben."

Mit diesen Worten wandte sich die Regierung der Volksrepublik Donezk an die Bevölkerung Mariupols. Doch die Nachricht konnte die Menschen nicht erreichen. Wie später evakuierte Menschen berichteten, die städtischen Behörden hätten nichts für die Evakuierung unternommen. Als die Artilleriekämpfe sich der Stadt näherten, suchten die Menschen Zuflucht in den unsicheren Kellern. Es gab kein Essen und kein Wasser, Lebensmittel und Medikamente verteilten die Menschen untereinander aus geplünderten Läden und Apotheken.

Laut Behörden Mariupols sei Russland für sämtliche Zerstörungen in der Stadt verantwortlich. Es seien 80 bis 90 Prozent der Stadt durch Luftschläge zerbombt oder beschädigt worden, mindestens 2.358 Menschen waren gestorben, teilte der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Sergei Orlov am 16. März in einem Forbes-Interview mit.

There was no question of laying down arms, which Russia had repeatedly demanded of them. Moreover, since the beginning of the military operation, Ukrainian war propaganda has cultivated the myth of Ukraine's imminent victory, which is also likely to strengthen the fighting courage of the Azov fighters.

The more than 400,000 peaceful residents were thus put in immediate danger of their lives. By March 1, more than 100,000 of them had left the city on their own, according to Ukrainian media. There had been no organized evacuation, the refugees later reported. In early March, the city's supply of water, electricity and gas had collapsed. The city authorities blamed Russian saboteurs for this.

Mariupol has been encircled by People's Militia forces and the Russian army since March 7 at the latest. Since March 1, the Donetsk People's Republic and Russia have offered humanitarian corridors for the evacuation of the population, but made it clear even then that the routes were extremely endangered by provocations and attacks by Ukrainian forces.

"They are not threatened by anything, but in the current situation, when units of the Ukrainian Armed Forces and the Ukrainian National Guard (the "Azov" fighters are incorporated into the National Guard - editor's note) under the leadership of the Ukrainian Special Services are preparing terrorist attacks and provocations to discredit the Armed Forces of the Russian Federation in the eyes of the world public, many of them fear for their lives."

With these words the government of the Donetsk People's Republic addressed the people of Mariupol. But the message could not reach the people. As later evacuated people reported, the city authorities did nothing for the evacuation. As the artillery fights approached the city, people sought refuge in the unsafe cellars. There was no food or water; people distributed food and medicine among themselves from looted stores and pharmacies.

According to Mariupol authorities, Russia was responsible for all destruction in the city. Between 80 and 90 percent of the city had been bombed or damaged by air strikes, and at least 2,358 people had died, the city's deputy mayor Sergei Orlov told Forbes in a March 16 interview.

Die Toten würden in Gemeinschaftsgräbern oder in den Höfen von ihren Nachbarn begraben. Er warf Russland einen Krieg gegen die Zivilbevölkerung vor.



Eine Granate und ein zerstörtes gepanzertes Fahrzeug, das wahrscheinlich zum Asow-Bataillon gehört, liegen neben einem zerstörten Wohnkomplex.

The dead would be buried in communal graves or in yards by their neighbors. He accused Russia of waging a war against civilians.



A grenade and a destroyed armored vehicle, probably belonging to Azov battalion, lie next to a destroyed residential complex.

Am 24. März brachten die gemeinsamen Streitkräfte der Volksrepublik Donezk und Russlands nach eigenen Angaben bis zu zwei Drittel des städtischen Territoriums unter ihre Kontrolle, darunter das einzig verbliebene städtische Krankenhaus. Bis zu 100.000 Menschen aus der Stadt hatten zu diesem Zeitpunkt bereits nach Russland oder in die Volksrepublik Donezk evakuiert werden können.

On March 24, the joint forces of the Donetsk People's Republic and Russia reportedly took control of up to two-thirds of the city's territory, including the only remaining city hospital. Up to 100,000 people from the city had already been evacuated to Russia or the Donetsk People's Republic by that time.

Nun tauchen im Internet Dutzende Videos mit übereinstimmenden Erzählungen auf – die Menschen sind wütend und verstört, sie machen die städtischen Behörden, die ukrainische Armee und speziell die Asow-Kämpfer für Elend und Tod verantwortlich. Diese hätten Menschen aus ihren Wohnungen vertrieben und Feuerpositionen bezogen, Panzer hätten von dicht bebauten Bezirken aus gefeuert und damit Gegenfeuer provoziert. Manche berichteten, dass ukrainische Panzer die Treppenhäuser mehrstöckiger Gebäude beschossen hatten, woraufhin die Häuser komplett abbrannten. Ähnliche Berichte gab es aus anderen befreiten Städten in den Volksrepubliken Donezk und Lugansk wie etwa Wolnowacha oder Rubeschnoje. Auf Menschen, die aus der Stadt fliehen wollten, wurde geschossen.

Now, dozens of videos with consistent narratives are appearing on the Internet - people are angry and distraught, they hold the municipal authorities, the Ukrainian army and especially the Azov fighters responsible for misery and death. The latter, they say, drove people from their homes and took up firing positions; tanks fired from densely built-up districts, provoking return fire. Some reported that Ukrainian tanks had shelled the stairwells of multi-story buildings, whereupon the houses burned down completely. There were similar reports from other liberated towns in the Donetsk and Lugansk People's Republics, such as Volnovakha and Rubeshnoye. People trying to flee the city were shot at.

"Wir haben das faschistische Asow, den Rechten Sektor dort in der Stadt, sie haben solche Schandtaten begangen. Ein Kind und die Mutter eines anderen zweijährigen Kindes wurden in unserem Garten getötet. Wir haben eine komplette Blockade in unserem Hof, es gibt keinen Strom, kein Gas und kein Wasser", erzählte eine Frau in einem Video der russischen Zeitung "Iswestija", das am 16. März veröffentlicht wurde.

"We have the fascist Azov, Right Sector there in the city, they have committed such outrages. A child and the mother of another two-year-old child were killed in our yard. We have a complete blockade in our yard, there is no electricity, no gas, no water," a woman told Russian newspaper "Iswestija" in a video published March 16.

Auf der Arm hält sie ein Kind, im Hintergrund sind andere Evakuierte zu sehen. Ihr zufolge schossen die ukrainischen Streitkräfte auf Autos mit Flüchtlingen, die versuchten, Mariupol zu verlassen.

In her arms she holds a child, in the background there are other evacuees. According to her, Ukrainian forces shot at cars with refugees who tried to leave Mariupol.



Video-Sceenshot



Video Screenshot

"Wir wurden von der ukrainischen Armee beschossen, die Ukraine hat uns bombardiert. Und der Bürgermeister der Stadt hat uns angewiesen, Molotow-Cocktails zu bauen und sie auf die russischen Soldaten zu werfen", so die Flüchtlinge.

"We were shelled by the Ukrainian army, Ukraine bombed us. And the mayor of the city ordered us to build Molotov cocktails and throw them at the Russian soldiers," the refugees said.

Ähnliches berichteten andere Einwohner Mariupols, die am 23. März von einem RT-Korrespondenten in der Sammelunterkunft für die Flüchtlinge im Ort Wolodarskoje in der Volksrepublik Donezk befragt wurden. Die Szene spielt sich als Gespräch mit mehreren Evakuierten vor einem Kinderspielplatz ab, als eine junge Frau das Wort ergreift:

Similar reports were given by other residents of Mariupol interviewed by an RT correspondent at the collective shelter for refugees in the village of Volodarskoye in the Donetsk People's Republic on March 23. The scene takes place as a conversation with several evacuees in front of a children's playground, when a young woman speaks up:

"Wir haben in der Ukraine gelebt, und jemand hat an diesen Staat geglaubt. Ich will dem Oberbürgermeister der Stadt Mariupol einen flammenden Gruß ausrichten, der keinen Bombenalarm geben ließ, der seit acht Jahren des Krieges keinen einzigen Bombenkeller einrichten ließ. Unsere Keller wurden pulverisiert."

"We lived in Ukraine, and someone believed in this state. I want to give a flaming salute to the mayor of the city of Mariupol, who did not have a bomb alarm sounded, who did not have a single bomb shelter set up for eight years of war. Our cellars were pulverized."

"Er hat unsere Stadt im Stich gelassen, er ließ uns für einen Monat ohne Lebensmittel, ohne Wasser, ohne Gas und Strom, ohne Kindernahrung, wir haben den ganzen Monat kein Brot gesehen. Und dieser Schurke ist abgehauen. Bitte, verbreitet das im ganzen Land: Er hat das Volk verraten."

"He abandoned our town, he left us for a month without food, without water, without gas and electricity, without children's food, we didn't see bread for the whole month. And this scoundrel has left. Please, spread this throughout the country: He has betrayed the people."

"Es läuft hier so mit Evakuierung. An diesen Ort werden alle Evakuierten aus Mariupol gebracht." Sie zeigt auf die Sammelunterkunft – Wohncontainer, Gemeinschaftsküche usw.

"It goes like this here with evacuation. All evacuees from Mariupol are brought to this place." She points to the collective accommodation – residential containers, communal kitchen, etc.

"Die Menschen werden von russischen Soldaten aus den Kellern geholt. Sie helfen", sagt ein Mann neben ihr, daneben steht ein Kind, vermutlich die Tochter der Frau. – "Ja, sie helfen, verstehen Sie? Sie tragen Kinder auf dem Arm heraus. Sie geben ihre Soldatenverpflegung ab", sagt die Frau weiter.

"People are being taken out of the cellars by Russian soldiers. They help," says a man next to her, next to him is a child, presumably the woman's daughter. - "Yes, they help, do you understand? They carry children out in their arms. They give their soldiers rations," the woman continues.

"Und die ukrainische Armee schießt einfach auf kleine Kinder. Wir haben das mit unseren eigenen Augen gesehen. Das müssen Sie auf der ganzen Welt zeigen!"

"Nicht nur die Ukrainer sagen, es sei ein schönes Land. Alle Leute hier wurden von den russischen Streitkräfte evakuiert. Kein einziger ukrainischer Soldat hat uns aus den Kellern geholt. Sie haben das nicht zugelassen, weil sie uns als menschliches Schutzschild missbraucht haben", sagt eine andere Frauenstimme.

"Ich kenne mich in der Politik nicht aus", fährt die Frau fort. "Ich bin keine Kriegerin. Aber das, was ich mit eigenen Augen gesehen habe: Wenn sie die Stadt verteidigen, sollten sie es am äußeren Rand der Stadt tun." Sie zeigt uns mit den Armen einen Kreis. "Wenn ihr sie nicht halten könnt, schmeißt die Waffen weg, lasst es und geht fort."

An dieser Stelle erhebt sie ihre Stimme: *"Aber sie haben angefangen, sich in Wohngebäuden zu verstecken, in den Schulen, in Kindergärten!"* Mehrere Frauen stimmen zu: *"Nur friedliche Menschen waren da."*

Der Mann im mittleren Alter, der neben der Frau steht, hat auch einiges zu berichten. Ihm zufolge beschoss die ukrainische Armee sein ganzes Viertel mit Mörsern konsequent. Häuser, die durch den Beschuss Feuer fingen, wurden von der Feuerwehr nicht gelöscht, *"obwohl die Feuerwache nur 100 Meter entfernt war"*. So brannten mehrere nebeneinander stehende fünfstöckige Häuser ab.

"85 Prozent der Zerstörungen in der Stadt hat ukrainische Armee verursacht. Sie haben Infrastruktur unserer Stadt zerstört. Ich weiß nicht, von wo dieses Befehl kam." Er verweist auf ein Gespräch mit einem russischen Militär.

Seine Schätzungen stimmen mit den Aussagen einer anderen Evakuierten aus Mariupol überein, die wenige Tage zuvor auf der russischen Krim vom russischen Fernsehsender "Rossija 1" befragt wurde.

"Wir waren wie Kanonenfutter. Die Asow-Kämpfer feuerten von den Wohnhöfen aus aus Panzern und Maschinengewehren zurück. Ich kann mit Sicherheit sagen, dass Asow der Stadt 85 Prozent der Schäden zugefügt hat."

Nicht nur große russische Fernsehkanäle berichten diese Tage über solche Geschichten. Videos tauchen auf einer Masse von "Telegram"-Kanälen auf, die von Volontären, Volksmilizionären und sonstigen Freiwilligen betrieben werden.

"And the Ukrainian army just shoots at little children. We have seen this with our own eyes. You have to show this all over the world!"

"Not only Ukrainians say it is a beautiful country. All the people here were evacuated by the Russian forces. Not a single Ukrainian soldier took us out of the cellars. They didn't allow it because they used us as a human shield", says another woman's voice.

"I don't know anything about politics" the woman continues. "I'm not a warrior. But what I have seen with my own eyes: If they defend the city, they should do it on the outer edge of the city." She shows us a circle with her arms. "If you can't hold it, throw away your weapons, leave it and go away."

At this point she raises her voice: *"But they started hiding in apartment buildings, in the schools, in kindergartens!"* Several women agree: *"Only peaceful people were there."*

The middle-aged man standing next to the woman also has a lot to tell. According to him, the Ukrainian army shelled his whole neighborhood with mortars consistently. Houses that caught fire from the shelling were not extinguished by the fire department, *"even though the fire station was only about 110 yards away."* Thus, several five-story houses standing next to each other burned down.

"85 percent of destruction in the city has caused Ukrainian army. They destroyed infrastructure of our city. I do not know from where this order came". He refers to a conversation with a Russian military.

His estimates are consistent with the testimony of another evacuee from Mariupol who was interviewed a few days earlier in Russia's Crimea by the Russian television station "Rossiya 1."

"We were like cannon fodder. The Azov fighters fired back from tanks and machine guns from the residential yards. I can say with certainty that Azov inflicted 85 percent of the damage on the city."

Not only major Russian TV channels are reporting such stories these days. Videos are surfacing on a mass of "Telegram" channels run by volunteers, people's militiamen and other volunteers.

So veröffentlichte der Kanal "Donbass to Tape" am 22. März ein Gespräch mit Passanten, die die Stadt zu Fuß verließen.

"Es wird geschossen und bombardiert. Im Keller sitzen mehr als 100 Menschen, darunter kleine Kinder. Es gibt kein Wasser, man trinkt das Wasser aus einem Stadtbad", sagt eine ältere Frau und weint. Sie sieht erschöpft aus, ihre Habseligkeiten passen in eine Rolltasche. *"Das Wasser ist schmutzig, schwarz!"*

"Warum lassen die ukrainische Soldaten Sie nicht raus?" fragt der Filmende, offenbar ein Vertreter der Volksmiliz. – *"Sie verstecken sich hinter der friedlichen Bevölkerung",* sagen die Frau und ihre zwei männlichen Begleiter.

"Sagen Sie, wo sie sich befinden. Die Adresse?" – *"Sie waren in der Soja-Kosmodemjanskaja-Straße. Aber jetzt sind sie von dort gegangen."* – *"Bitte nennen Sie die Adresse, wo sich die Kinder befinden."* – *"Moskovskaja 64A. Im Keller eines zehnstöckigen Hauses, das noch ganz ist."* – *"Wie viele Kinder sind dort?"* Es seien 20. Auch Kranke und Alte seien da, die medizinische Versorgung brauchen. Der Mann erzählt vom Tod eines Mädchens, das am vorigen Tag begraben wurde.

Ein weiteres Video zeigt einen auf dem Boden liegenden Mann, der wenige Minuten zuvor von einem Scharfschützen erschossen wurde. Eine Gruppe von Journalisten soll dabei auch beschossen worden sein.

Die Passagierin eines Autos erzählt, dass die Asow-Kämpfer beim Abzug im Bezirk Mangusch sämtliche Wohnblöcke mit Mehrfachraketenwerfern vernichtet hatten. Auch eine Schule sei beschossen worden. Eine Freundin von ihr und ihre Tochter seien ums Leben gekommen.

"Asow lässt die Leute nicht raus. Die haben auf zwei Busse geschossen. Dort waren Kinder. Die Leute schrien: 'Was macht ihr, dort sind Kinder!' Sie sagen, dass es im Krieg keine Kinder und Alten gibt", sagt ein Mann. Eine junge Frau auf dem Rücksitz ergänzt: *"Sie verstecken sich in den Schulen und Kindergärten. Von dort schießen sie, dann laufen sie weg. Ja, und sie stehlen Autos und Auto-Akkus."*

Ein anderer Autofahrer berichtet: *"Hätten sie wenigstens die Menschen aus der Stadt herausgelassen. Nein, das haben sie nicht getan, diese Mistkerle! Bis jetzt verstecken sie sich hinter die örtlichen Einwohner. Denken Sie, dass wir darüber glücklich waren, was die seit dem Jahr 2014 angerichtet haben? Es war einfach Gesetzlosigkeit."*

For example, on March 22, the channel "Donbass to Tape" published a conversation with passers-by leaving the city on foot.

"There is shooting and bombing. There are more than 100 people in the basement, including small children. There is no water, they drink the water from a city bath," says an elderly woman, crying. She looks exhausted, her belongings fit on a roller bag. *"The water is dirty, black!"*

"Why don't the Ukrainian soldiers let you out?" asks the end of the film, apparently a representative of the People's Militia. - *"They hide behind the peaceful population,"* say the woman and her two male companions.

"Tell me where they are located. The address?" - *"They were on Soya Kosmodemyanskaya Street. But now they have left from there."* - *"Please tell me the address where they are."* - *"Moskovskaya 64A. In the basement of a ten-story house, which is still whole."* - *"How many children are there?"* He says there are 20. There are also sick and old people who need medical care. The man tells about the death of a girl who was buried the previous day.

Another video shows a man lying on the ground who was shot by a sniper a few minutes earlier. A group of journalists is also said to have been shot at in the process.

The passenger of a car tells that during the withdrawal in Mangush district the Azov fighters destroyed all the residential blocks with multiple rocket launchers. A school had also been shelled. A friend of hers and her daughter were killed.

"Azov does not let people out. They shot at two buses. There were children there. People were shouting, 'What are you doing, there are children there!' They say there are no children and old people in the war," says one man. A young woman in the back adds, *"They hide in the schools and kindergartens. From there they shoot, then they run away. Yes, and they steal cars and car batteries."*

Another motorist reports: *"If they had at least let the people out of the city. No, they didn't, these bastards! Until now, they hide behind the local residents. Do you think we were happy about what they've done since 2014? It was just lawlessness."*